

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Muzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöbelsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdo rf, Sarniebewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speichshausen, Tandenheim, Unterndorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 90.

Donnerstag, den 1. August 1901.

60. Jahrg.

Politische Rundschau.

Der Kaiser verweilte auch am Montag noch in Wolde. Daselbst hatte die „Hohenzollern“ eine Begegnung mit dem Touristendampfer „Prinzessin Viktoria Louise“, der vom Kaiser durch einen Besuch ausgezeichnet wurde. Hierauf kamen die Passagiere der „Prinzessin Viktoria Louise“ an Bord der kaiserlichen Yacht, wo mehrere derselben auf Einladung des Kaisers an der Tafel theilnahmen. Auch eine Anzahl Einwohner von Wolde wurden zur Besichtigung der „Hohenzollern“ zugelassen.

Eine wahre Hochfluth von Pressebetrachtungen über die geplanten künftigen Zollsätze ist durch die amtliche Veröffentlichung des provisorischen neuen Zolltarifentwurfs hervorgerufen worden. Zum Theil macht sich hierbei der einseitige parteipolitische Standpunkt in recht leidenschaftlicher Weise geltend. Wenn z. B. die gesammte linksradicale Presse vor Ingrimim wegen der Höhe der projectirten landwirthschaftlichen Zölle überschäumt, so gehen manchen Organen auf der entgegengelegten Seite diese Zollsätze nicht weit genug; meint doch u. A. die entschiedene agrarische „Deutsche Tageszeitung“, daß selbst ein Zoll von 7,50 Mt. für die hauptsächlichsten Getreidearten den Interessen der nothleidenden Landwirtschaft kaum genügen würde. Zu dieser offenbaren Uebertreibung der Verhältnisse steht eine Auslassung der „Germania“, also eines der angesehensten Zentrumsblätter, über die vorgeschlagenen landwirthschaftlichen Zölle in angenehmen Gegensatz. Das Blatt schreibt: „Was uns anlangt, so gönnen wir der Landwirtschaft eine Zollherdigung von Herzen. Es wird aber Gegenstand einer ernsten und eingehenden Prüfung sein müssen, bis zu welcher Höhe man, namentlich bei der unlegbaren Krisis in Industrie und Handel, welche eine Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse nothwendig im Gefolge haben muß, gehen darf. Für durchaus verkehrt und mit den Grundsätzen der ausgleichenden Gerechtigkeit durchaus im Widerspruch stehend würden wir es erachten, die Zölle auf Vieh und Getreide — die nothwendigsten Lebensmittel — so zu steigern, daß dadurch der Arbeiterschaft die Lebenshaltung ungebührlich erschwert oder gar unmöglich gemacht würde.“ — Dieser Hinweis auf das Bedenkliche einer scharfen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle wegen der herrschenden Krisis im Handel und in der Industrie Deutschlands ist nicht ungerichtet, so daß er verdient, bei der definitiven Festsetzung der neuen Zollsätze im Bundesrath mit Berücksichtigung zu werden. Ferner darf auch der Widerspruch des Auslandes gegen die erheblichen Erhöhungen der landwirthschaftlichen Zölle, welcher sich in der unheimlich föhlligen Kritik derselben seitens der Auslandspresse kundgibt, nicht leicht genommen werden. Andererseits freilich darf sich auch die Reichsregierung durch das Geschrei vom Auslande nicht einschüchtern lassen, sondern sie ist vielmehr verpflichtet, sich immer zunächst nach den Interessen des eigenen Landes zu richten, das Hemde liegt eben auch in diesem Falle näher als der Rock! Was die zunächst vielfach beweiselte Nachricht anbelangt, noch vor der amtlichen Veröffentlichung des neuen Zolltarifentwurfs sei ein Exemplar desselben einem Londoner Finanzblatte zugegangen, so bestätigt sie sich gutem Vernehmen nach; an welcher Stelle dieser Vertrauensbruch erfolgte, dies scheint noch nicht festzuziehen.

Wie verlautet, wird sich bei der Begrüßung des aus China heimkehrenden Feldmarschalls Grafen Waldersee durch den Kaiser auch der Reichskanzler in der Begleitung des Monarchen befinden; dem Vernehmen nach trifft Graf Bülow am 7. August mit seinem kaiserlichen Herrn in Emden zusammen.

Prinz Heinrich von Preußen sandte von Cadix aus der Königin-Regentin von Spanien ein Begrüßungstelegramm Namens des Deutschen Kaisers zu. Die Königin-Regentin erwiderte telegraphisch in Ausdrücken herzlichsten Dankes. Die Anwesenheit des deutschen Geschwaders in Cadix scheint in Spanien bereits allerhand Combina-

tionen und Gerüchte hervorgerufen zu haben, denn der Minister des Aeußeren sieht sich veranlaßt, zu erklären, daß der deutsche Flottenbesuch jeder politischen Bedeutung entbehre und daß Spanien nicht an den Abschluß von Bündnissen denken dürfe. Die Kundgebung des Ministers bezeichnet es schließlich als zur Zeit für Spanien einzig bedeutungsvoll, daß die Bildung der Armee und der Flotte, sowie die Reorganisation der Verwaltung in die Hand genommen werde.

Bei der Reichstagsersatzwahl im ostpreussischen Wahlkreise Memel-Heudekrug ist der Kandidat der Konservativen und Luthauer, Mattschull, dem ja schon im ersten Wahlgange die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen zufielen, durch die Stichwahl nunmehr definitiv als Sieger hervorgegangen. Inzwischen ist auch die Stichwahl im rheinischen Reichstagswahlkreise Duisburg-Mülheim, bei welcher sich der Nationalliberal Dr. Deumer und der Zentrumskandidat Mintelen gegenüberstehen, herangenaht, sie findet an diesem Freitag statt. Wie amtlich festgestellt, haben bei der Hauptwahl Dr. Deumer 25 764, Mintelen 20 076 Stimmen erhalten.

Der deutsche Lloyd-Dampfer „Gera“ mit dem Feldmarschall Grafen Waldersee an Bord traf am Montag Morgen in Algier ein. Graf Waldersee besaßte am Nachmittag den Vertreter des Korpskommandeurs, Divisionsgeneral de Bellegarde, und den Marialekommandanten Laportaire, und besaßte dann die Stadt. Abends 6 Uhr empfing der Feldmarschall auf der „Gera“ den Gegenbesuch der genannten beiden Würdeträger.

Gegenüber den bisherigen fäuternd durcheinander gehenden Nachrichten über den Zeitpunkt des angekündigten abermaligen Besuchs des Königs Eduard von England in Deutschland wird jetzt von aussehendem offiziöser Seite folgendes aus Berlin gemeldet: „Der englische Botschafter begibt sich am 6. August nach Homburg, um die Ankunft des Königs von England abzuwarten, welcher spätestens am 16. August daselbst einreisen dürfte.“

In den ungarischen Regierungskreisen scheint man gegen Deutschland wegen der Höhe der veröffentlichten neuen landwirthschaftlichen Zollsätze im provisorischen Zolltarifentwurf verstimmt zu sein. Es verlautet bestimmt, Ministerpräsident Szell werde dieser Tage nach Wien reisen, um sich mit seinem österreichischen Kollegen v. Körber über die durch den projectirten neuen deutschen Zolltarif geschaffene Lage zu beraten.

Im englischen Unterhause kam es am Montage bei der Schlußberatung der Vorlage, betr. die ländliche Grundsteuer, zu Lärmjahren, hervorgerufen durch das Verhalten der irischen Nationalisten. Zwei derselben, William Redmond und Patrick O'Brien, wurden von der weiteren Sitzung ausgeschlossen. Schließlich wurde die genannte Vorlage ohne fernere Sitzungen in zweiter Lesung angenommen.

Vicount Gough, Sekretär der britischen Botschaft in Berlin, wurde zum neuen englischen Ministerresidenten in Dresden und Coburg ernannt.

Die am Sonntag vollzogenen Stichwahlen zu den französischen Generalräthen haben den Sieg der Republikaner bei der Hauptwahl vervollständigt. Es wurden bei den Stichwahlen 83 Republikaner und nur 11 Monarchisten gewählt; zwei Stichwahlresultate sind noch unbekannt.

Der Congreß von Argentinien stimmte der Wiederaufhebung des Belagerungszustandes über Buenos Aires zu.

Der Krieg mit China.

Die letzte Sitzung der Gesandten.

Die Gesandten sind sich angeblich in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung darüber einig geworden, welche Entschädigung von den einzelnen Mächten von China gefordert werden solle. Ganz zu Ende ist die Geschichte aber doch noch nicht und es dürfte nicht unmöglich sein, daß der „letzte“ Sitzung in dieser Angelegenheit noch so mancher „allerletzte“ folgen wird. Einstweilen sind die Gesandten

jetzt damit beschäftigt, ein endgültiges Protokoll aufzusetzen. Vorläufig werden sie sich mit den Zugeständnissen begnügen, die unter Artikel 11 fallen: Regelung des Peiho, des Shanghai-Flusses und Erhebung fester Zölle an Stelle solcher ad valorem. Die Erwägungen über fernere Erleichterungen des Verkehrs werden auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Takuforts werden geschleift.

Die Gesandten stimmten auf Empfehlung der Generale zu, daß die Takuforts und die Befestigungen von Shanhaikwan von den Chinesen auf eigene Kosten unter Aufsicht geschleift werden sollen.

Längere Occupation Chinas?

Die angeblich bevorstehende gänzliche Räumung Chinas von fremden Truppen wird in Shanghai strikte dementirt. Eine mehrjährige Occupation Chinas wird als sicher betrachtet, schon wegen der begonnenen Errichtung permanenter massiver deutscher und französischer Kasernen in Shanghai. Die Unruhen im Innern wachsen allseitig.

Unglücksfall bei einem Rettungsversuch.

Generalleutnant v. Bessel melde am 2. Juli aus Tientsin: Oberleutnant v. Deynis vom 1. ostasiatischen Infanterie-Regiment ist am 27. d. M. auf einem Patrouillenritt bei Shanhaikwan im Schloß ertrunken bei einem Rettungsversuch von zwei ebenfalls ertrunkenen Musketieren.

Die neuesten Depeschen lauten:

London, 30. Juli. Die „Times“ berichtet aus Peking: Die Doyen der Gesandtschaften haben den französischen Friedensvermittlern mitgetheilt, daß die Mächte sich endgültig über die Frage der Entschädigung geeinigt haben.

Peking, 30. Juli. Die Chinesen zeigen sich sehr beunruhigt durch den Besuch der tibetischen Mission in Petersburg.

Shanghai, 30. Juli. Bedeutende Kasernenbauten sollen hier für die französischen und russischen Truppen errichtet werden. Diese Kasernen sollen feste Steinbauten sein. Der Bau dürfte 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Shanghai, 30. Juli. „North China Daily News“ berichtet, daß angesichts der Erfolge des „Bundes der vereinigten Landleute“ in Tschili gegen die Truppen Peking-Tschangs auch die Boyerbewegung in der Provinz Schantung wieder auflebe.

Kurze Chronik.

Röln a. Rh., 29. Juli. Gestern brannte das Lagerhaus der Waaren-Kredit-Anstalt, Akt.-Ges., bis auf die Grundmauern nieder. Ungefähr 60 000 Doppelzentner Getreide sind durch den Brand vernichtet worden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden.

Prag, 30. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte ein Wohnhaus, wobei eine ganze Familie, bestehend aus Mutter, Sohn und Tochter nebst Entelkind in den Flammen umkam.

Bukarest, 30. Juli. Der reiche rumänische Großgrundbesitzer Torba in Patana wurde von vier Bulgaren, deren Erpressung er Widerstand entgegensetzte, ermordet. Sein Kind wurde schwer verletzt.

Halle, 30. Juli. Das Präsidium des evangelischen Bundes giebt bekannt, daß der 21. Deutsche Protestantentag vom 3. bis 5. Dezember in Kaiserslautern abgehalten wird.

New-York, 30. Juli. Die Anarchisten in Patterson hielten gestern eine Versammlung ab, um den Jahrestag der Ermordung des Königs Humbert zu feiern. (1) Lud folche Bestien in Menschengestalt läßt man nicht nur im „freien“ Amerika, sondern auch in anderen Staaten gewähren.

In Folge eines heftigen Wolkenbruchs ist, wie die „Schief. Ztg.“ aus Rothenburg a. D. meldet, die Bahnstrecke bei Polnisch-Nettlow in einer Länge von 150 Metern bis zu 2 Metern hoch mit Sand überschwenmt. In Folge dessen blieb ein Güterzug stecken. Fünf Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.